

Green Meetings

Ökologisch nachhaltiges Eventmanagement

Zunehmend werden sich Unternehmen der Chance bewusst, ihre Veranstaltungen ressourcenschonend und damit ökologisch nachhaltig auszurichten. Der Weg zu einer „grünen“ Veranstaltung beginnt bereits bei der Planung und erstreckt sich von den Einladungen über das Catering und die Auswahl von Materialien bis hin zur An- und Abreise der Teilnehmer*innen. Ist das CO₂-Einsparpotenzial ausgeschöpft, verbleiben weiterhin unvermeidbare Emissionen. Diese können beispielsweise über Klimaprojekte kompensiert werden (siehe hierzu das [Factsheet CO₂-Kompensation](#)). Zu den ökologisch nachhaltigen Veranstaltungen zählen nicht nur umweltschonende face-to-face-Veranstaltungen; auch die Entscheidung, ein Event online abzuhalten, kann das Attribut „ökologisch nachhaltig“ rechtfertigen. Auch digitale Events verursachen CO₂-Emissionen, z. B. durch Streaming-Server, Endgeräte und Cloud-Dienste. Diese fallen in der Regel jedoch deutlich geringer aus als Emissionen, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen entstehen. Dieses CO₂-Themenblatt gibt einen Überblick darüber, in welchen Bereichen Organisator*innen Treibhausgase einsparen können und wo sie Informationen und Unterstützung erhalten.

Die Bedeutung von ökologischem Eventmanagement

Die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen birgt ein großes Potenzial an Schadstoffausstößen. Um den Treibhausgasausstoß gering zu halten und umweltfreundliches Verhalten zu unterstützen, können dabei schon kleine Maßnahmen viel bewirken.

Nachhaltigkeit gewinnt sowohl bei den Veranstalter*innen als auch bei den Anbieter*innen immer mehr an Bedeutung. Haupttreiber sind dabei die Motive Ressourceneinsparun-

gen und Teilnehmenden- bzw. Kundenerwartungen. Die gesetzliche CSR-Berichtspflicht nennen nur 21% der Veranstalter*innen als Grund für nachhaltiges Eventmanagement.¹

Um die Position als beliebter Veranstaltungsstandort zu verteidigen, ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsstrategien als klarer Wettbewerbsvorteil für Bremen zu verstehen.

Emissionsquellen bei Veranstaltungen

Verschiedene Aspekte im Bereich Veranstaltungen verursachen Schadstoffausstöße und beeinflussen die Umwelt (s. Abb. 1). Um diese klimaschädlichen Faktoren sowie Verbesserungsmöglichkeiten geht es in diesem Abschnitt.

An- und Abreise: 70 Prozent

Die größte Menge an CO₂ entfällt bei Veranstaltungen auf die An- und Abreise der Teilnehmenden – insbesondere bei überregionalen oder internationalen Events. Daher sollten Organisator*innen als erstes abwägen, ob ein Vor-Ort-Termin wirklich notwendig ist. Bei einigen Meetings – vor allem wenn die Teilnehmer*innen sich bereits kennen



¹ [German Convention Bureau e. V. \(2023\): Meeting- & EventBarometer Deutschland 2022/2023. \(Stand: 08.07.2025\).](#)

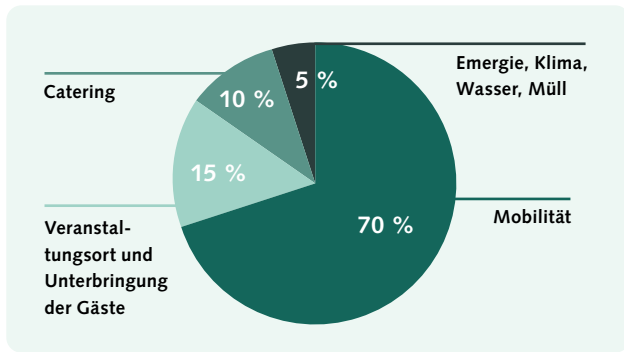


Abbildung 1: (Haupt-)Emissionsquellen von Veranstaltungen.
Quelle: Atmosfair (o. J.)

– genügt eine Videokonferenz. Möglich sind auch hybride Events, bei denen zumindest einzelne Referent*innen per Video zugeschaltet werden.

Bei einem persönlichen Treffen sollten Veranstalter*innen einen Ort wählen, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist, sowie Beginn und Ende auf die Fahrpläne der Bahn und des ÖPNV abstimmen. So können Treibhausgasemissionen aus der Anreise mit Pkw oder gar mit dem Flugzeug vermieden werden. Je nach Lage der Veranstaltungslocation bietet ein Shuttle-Service von der An-/Abreise-destination zum Veranstaltungsort oder Hotel neben dem Mehrwert für die Teilnehmenden die Möglichkeit, Emissionen einzusparen (z.B. ggü. einer Taxifahrt oder Anreise im Pkw²). Bekommen die Teilnehmenden im Vorfeld die Gelegenheit, Kontakt zueinander aufzunehmen, können sie außerdem Fahrgemeinschaften bilden.

Exklusiv für Verbände und Unternehmen sowie Messe-, Kongress- und Eventveranstalter*innen **bietet die Deutsche Bahn (DB) das Veranstaltungsticket** an: Die Organisator*innen erhalten damit - ab einem Kauf von 100 Tickets - einen einheitlichen Festpreis für ihre Teilnehmer*innen. Für diese Reisen setzt die DB Ökostrom ein, womit sie als CO₂-frei gelten. Auf der DB-Website lassen sich mit dem **CO₂-Kompass** die CO₂-Emissionen der Verkehrsmittel vergleichen. Generell gilt die Faustregel: Der Schienenverkehr emittiert nur einen Bruchteil des CO₂, das ein Auto oder gar ein Flugzeug auf der gleichen Strecke ausstoßen würde, wie Abb. 1 verdeutlicht. Siehe hierzu auch das Factsheet „Klimafreundliche Mobilität“.

Veranstaltungsort und Unterbringung der Gäste: 15 Prozent

Schon bei der Planung sollten die Anforderungen an den Veranstaltungsort festgelegt werden: Besitzt die Location eine Zertifizierung nach einem anerkannten Umweltmanagementsystem (z.B. EMAS, ISO 14001)? Bezieht der Ver-

anstaltungsort Ökostrom? Ist der Ort gut mit dem ÖPNV erreichbar? Die Berücksichtigung solcher Aspekte hilft, die CO₂-Emissionen des Veranstaltungsorts gering zu halten. Auch bei der Unterbringung der Gäste, z.B. bei der Wahl des Hotels, sollten die Veranstalter*innen auf umweltrelevante Aspekte achten. Hier spielen hauptsächlich Fragen des Abfallmanagements, der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, des Caterings (regional, saisonal, ökologisch) sowie der Energieversorgung (Ökostrom, ggf. eigene PV- oder Solarthermie-Anlage) sowie des Energieverbrauchs eine zentrale Rolle. Einen Beleg für nachhaltig ausgerichtete Betriebe bietet u. a. das **Global Sustainable Tourism Council**, das Zertifikate vergibt bzw. anerkennt, darunter **Green Key**, **Green Sign** und **EcoStars**. Zudem bieten umweltbezogene Kennzeichnungen wie EMAS (s. o.), das Europäische Umweltzeichen (EU Ecolabel³) und die Zertifizierung der Umweltdachmarke Viabono⁴ (die auch die o. g. Zertifizierungen berücksichtigt) weitere Orientierung.

Verpflegung: 10 Prozent

Im Sinne der Nachhaltigkeit sollten die Veranstalter*innen beim Catering auf saisonale, ökologisch und regional angebaute sowie fair gehandelte Produkte achten, da diese einen geringeren Treibhausgasausstoß verursachen und zudem Biodiversität fördern und Böden schonen². Bei Unklarheiten über den Ursprung der Lebensmittel können Sie nach der Zulieferkette fragen und um die Vorlage von Nachweisen bitten.

Generell gilt, dass Fleisch durch die Aufzucht und Fütterung der Tiere deutlich mehr CO₂ verursacht und landwirtschaftliche Fläche sowie Wasser verbraucht, als der Anbau von Gemüse. Doch auch zwischen den Fleischsorten gibt es Unterschiede: Die Rinderhaltung erzeugt vier Mal mehr Klimagase als die Produktion von Geflügel- und Schweinefleisch. Bei Fisch ist darauf zu achten, keine Produkte aus gefährdeten Beständen und keine Arten mit hohen Beifang-Raten anzubieten. Als Orientierungshilfe **bietet der WWF einen Fischratgeber an**. Weitere Ansatzpunkte finden Sie auch im **Factsheet „Ökologische Kantinen“**.

Bei der Bereitstellung von Getränken sollte außerdem berücksichtigt werden, dass das Leitungswasser in Deutschland Mineralwasser ersetzen kann, da die Trinkwasserqualität sehr hoch ist. Durch den Einsatz von Karaffen entfallen Transport und Verpackungsmaterialien, wodurch weniger Abfall entsteht. Außerdem sollten die Lebensmittel in wiederverwendbaren Verpackungen bezogen und Mehrweggeschirr verwendet werden. Achten Sie darauf, dass nur so viel bestellt wird, wie auch verzehrt werden kann, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden.

² [Umweltbundesamt \(Hrsg.\) \(2020\): Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen. \(Stand: 08.07.2025\).](#)

³ [RAL gGmbH \(o. J.\): Beherbergungsbetriebe. \(Stand: 08.07.2025\).](#)

⁴ Das Kernziel von Viabono ist es, einen modernen umwelt- und klimafreundlichen Tourismus in Deutschland praxistauglich und zugleich glaubwürdig zu zertifizieren und zu fördern. Beteiligt daran sind Umwelt-, Verbraucher-, Tourismus- und Kommunalverbände. Die Vergabe und Vermarktung von Viabono stellt keine staatliche Aufgabe dar. Sie wird vielmehr von den an der Entwicklung der Dachmarke beteiligten Verbänden wahrgenommen. Hierfür wurden eine GmbH für das operative Geschäft und ein Verein als Aufsichtsorgan gegründet. Weitere Informationen unter www.viabono.de.

Energie, Klima, Wasser, Müll: 5 Prozent

Ziel der Veranstalter*innen sollte es sein, Energie- und Ressourcenverbräuche wie Strom, Wärme, Kühlung oder Wasser grundsätzlich zu minimieren, zum Beispiel durch den Einsatz energieeffizienter Geräte. Um Heizenergie zu sparen, ist es sinnvoll, Konferenzräume nicht auf mehr als 20 °C zu heizen. In der warmen Jahreszeit empfiehlt es sich, die Räume auf maximal 6 °C unter der Außentemperatur zu kühlen. Generell ist bei Veranstaltungsorten für ein Green Meeting auf die Nutzung erneuerbarer Energien (z. B. Ökostrom) und Energieeffizienz (LED-Beleuchtung, Bewegungsmelder, etc.) zu achten.

Weitere relevante Handlungsfelder für umweltgerechte Veranstaltungen

- **Produkte und Dienstleistungen:** Tagungsunterlagen verbrauchen Ressourcen. Daher sollte im Rahmen eines Green Meetings auf Mappen verzichtet werden oder zumindest Recyclingpapier genutzt werden. Kennzeichnungen und Zertifizierungen wie der Blaue Engel, FSC und PEFC liefern hierbei gute Orientierungshilfen.

Wie bei fast jedem Fertigungsprozess fallen auch beim Drucken CO2-Emissionen an. Umweltbewusste Dru-

Abbildung 2: Vergleich der durchschnittlichen Emissionen einzelner Verkehrsmittel im Personenverkehr in Deutschland 2024: Linien- und Individualverkehr

Verkehrsmittel	Treibhausgase ¹	Stickoxide g / Pkm	Partikel ²	Auslastung
Pkw³	164	0,29	0,012	1,4 Pers./Pkw
davon Elektro-Pkw	70	0,07	0,004	
davon Hybrid-Pkw	111	0,09	0,007	
davon Diesel-Pkw	175	0,47	0,014	
davon Benzin-Pkw	165	0,17	0,012	
Flugzeug, Inland	290⁴	0,92	0,019	73 %
Eisenbahn, Fernverkehr	26	0,03	0,001	47 %
Linienbus, Fernverkehr	30	0,03	0,002	53 %
Eisenbahn, Nahverkehr	44	0,14	0,004	30 %
davon Dieseltraktion	77	0,54	0,012	
davon Elektrotraktion	35	0,04	0,002	
Linienbus, Nahverkehr⁵	90	0,21	0,007	16 %
davon Elektrobusse	62	0,07	0,003	
davon Dieselbusse	94	0,23	0,008	
Straßen-, Stadt- und U-Bahn	42	0,04	0,002	19 %
Pedelec	3	0,00	0,000	1 Pers./ Pedelec

g/Pkm = Gramm pro Personenkilometer, inkl. der Emissionen aus der Bereitstellung und Umwandlung der Energieträger in Strom, Benzin, Diesel, Flüssig- und Erdgas sowie Kerosin, sämtliche für Elektroantrieb ausgewiesene Emissionsfaktoren basieren auf Angaben zum durchschnittlichen Strom-Mix in Deutschland. Emissionsfaktoren, die auf unternehmens- oder sektorbezogenen Strombezügen basieren (siehe z. B. „CO2Kompass“ der Deutschen Bahn AG), können daher von den in der Tabelle dargestellten Werten abweichen.

¹ CO₂, CH₄ und N₂O angegeben in CO₂-Äquivalenten gemäß AR5 (5. Sachstandsbericht des IPCC)

² ohne Abrieb von Reifen, Straßenbelag, Bremsen, Oberleitungen

³ alle Antriebe (Benzin, Diesel, Elektro, Flüssig- und Erdgas, Hybride)

⁴ inkl. Nicht-CO₂-Effekte, nationaler Luftverkehr der Hauptverkehrsflughäfen, EWF 1,5 auf Basis:

[Software for a simplified estimation of CO₂ equivalents of individual flights | Umweltbundesamt](#)

⁵ alle Antriebe (Diesel, Elektro, Hybride, Erdgas)

ckereien setzen energieeffiziente Druckmaschinen und umweltverträgliche Farben ein. Einige bieten ihren Kund*innen darüber hinaus an, unvermeidbare Emissionen nach der Produktion zu kompensieren. Zudem kann beidseitiges Drucken den Papierverbrauch minimieren. Mehr zu diesem Thema gibt es im Factsheet „Green Office“.

- **Aufsteller und Messestände:** Temporäre Präsentationsmittel wie Roll-ups, Säulen und Messewände oder Messe-Möbel wie Tische, Zelte, Pavillons und ganze Stände verbrauchen viel Energie, Ressourcen (Papier, Kunststoff, Wasser, ...) und verursachen CO₂-Emissionen. Wenn möglich sollten die Veranstaltungsorte so gewählt werden, dass der Einsatz insbesondere temporärer Möbel vermieden werden kann. Wenn die Nutzung solcher Produkte unvermeidbar ist, sollten Sie prüfen, ob z. B. Mobiliar ggf. geliehen werden kann. Neu angeschaffte Produkte sollten so ausgewählt werden, dass sie aus möglichst nachhaltigen oder recycelten Materialien bestehen und stabil und langlebig (wiederverwendbar) sind. Für Präsentationsmaterial wie Roll-ups gibt es z. B. Varianten, bei denen sich die Bannerfolie auswechseln lässt. Achten Sie hierbei auch auf eine umweltschonende Herstellung (s. Druckereien im vorigen Abschnitt).
- **Gastgeschenke:** Soll die Veranstaltung ganzheitlich grün ausgerichtet sein, achtet das Organisationsteam auch bei Gastgeschenken auf den Umweltaspekt und passt sie der Unternehmensphilosophie an. Die erste Frage muss lauten: Sind Gastgeschenke überhaupt notwendig? Falls ja, sollte beachtet werden, dass die Geschenke nicht kurzfristig zu Abfall werden und dass Produktion, Verpackung und Anlieferung die Umwelt möglichst wenig belasten. Digitale Gutscheine für den ÖPNV, Baumpatenschaften, E-Books oder Pflanzen-Samenkits sind praktische Beispiele für umweltfreundliche Gastgeschenke.
- **Kommunikation:** Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ sollten die Organisator*innen umweltgerechter Veranstaltungen Mitarbeitende, Teilnehmende und die Öffentlichkeit über die grüne Ausrichtung des Events informieren. Die Informationen sollten sich sowohl auf das Ziel, die Veranstaltung umweltgerecht durchzuführen, als auch auf die vorgesehenen Maßnahmen beziehen. Das Vorhaben zu kommunizieren, kann einerseits als Ansporn dienen, die Maßnahmen tatsächlich umzusetzen und andererseits weitere potenzielle Organisator*innen für das Thema sensibilisieren. Außerdem wird so Bewusstsein geschaffen und Außenstehende können dazu angeregt werden, sich ebenfalls umweltfreundlicher zu verhalten.

Viele weitere Informationen und hilfreiche Checklisten haben u. a. das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und der Kompensationsanbieter Atmosfair gGmbH, der auch CO₂-Ausgleichszertifikate für Veranstaltungen anbietet, in Leitfäden veröffentlicht:

- [Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen](#)

- [Nachhaltige Eventplanung Strategien zur Vermeidung und Reduktion von Umweltbelastungen](#)

Der Weg zum Green Meeting

Um als glaubwürdig wahrgenommen zu werden, reicht ein grüner Anstrich nicht aus. Wer über Kompensationsmaßnahmen nachdenkt, sollte zunächst Emissionen vermeiden und Ressourcen schonen. Welche Ansätze Veranstalter*innen wählen können, macht dieses CO₂-Factsheet deutlich. Wer professionelle Unterstützung bei der grünen Ausrichtung einer Veranstaltung sucht, ist bei verschiedenen Kompensationsanbietern (s. [Factsheet „CO₂-Kompensation“](#)) gut aufgehoben. Dort wird von der Beratung über die CO₂-Bilanzierung bis hin zur Kompensation Hilfe angeboten.

Drei „grüne“ Schritte

1. Vermeidung

Um bei Organisation und Durchführung der Veranstaltung möglichst wenig CO₂ zu emittieren, ist eine vorausschauende Planung notwendig.

Emissionen können z. B. reduziert werden, indem die Teilnehmer*innen per E-Mail Material (z. B. Einladung, Programm und Hintergrundinformationen) zur Veranstaltung erhalten. Außerdem kann ein Großteil der Treibhausgasemissionen vermieden werden, wenn die Teilnehmenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen und am Veranstaltungsort Ökostrom bezogen wird.

2. Bilanzierung

Auch wenn die Veranstalter*innen bereits bei der Planung darauf geachtet haben, Emissionen zu reduzieren, können diese nicht komplett vermieden werden. Daher ist es wichtig, sie zu erfassen und die Klimawirkung mithilfe eines CO₂-Rechners zu ermitteln, [z. B. vom Umweltbundesamt](#). Auch die Kompensationsanbieter (s. u.) stellen solche Rechner zur Verfügung. So wird deutlich, wie viele Treibhausgase durch Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung ausgestoßen wurden.

3. Kompensation

Da sich nie alle Emissionen vermeiden lassen, können die verbleibenden Treibhausgasemissionen über einen Kompensationsanbieter neutralisiert werden (sofern sie zuvor berechnet wurden; s. Bilanzierung). Informationen hierzu finden Sie im Factsheet [„CO₂-Kompensation“](#).

Vorteile von Green Meetings für den Veranstalter

Veranstaltungen „grün“ durchzuführen und auf Nachhaltigkeit zu achten, entlastet nicht nur Klima und Umwelt,

sondern bringt auch verschiedene positive Effekte für die Organisator*innen mit sich. So erlangen Veranstalter*innen einen Überblick über die eigenen CO₂-Emissionen und können sowohl intern als auch extern ein Bewusstsein für umweltfreundliches Handeln schaffen. Des Weiteren bieten klimafreundliche Veranstaltungen einen Anlass für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der grüne Ansatz kann in die Marketing-Strategie integriert werden. Somit können die Veranstalter*innen einen Image- und folglich einen Wettbewerbsvorteil erreichen.

Zertifizierungen für Green Meetings

Viele Anbieter*innen von Tagungshotels, Kongresszentren und Eventlocations in Deutschland haben mittlerweile Nachhaltigkeitsmanagementsysteme in ihre Unternehmen integriert. Diese ermöglichen ein nachhaltiges Gesamtkonzept für alle unternehmerischen Aktivitäten und streben unter anderem zertifizierbare Umweltmanagementsystem-Standards (z. B. nach EMAS oder ISO 14001) an.

Hier ein kurzer Überblick über einige der wichtigsten Standards:

Green Globe Zertifizierung

Das German Convention Bureau e. V. (GCB), der Europäische Verband der Veranstaltungs-Centren e. V. (EVVC) und die Vereinigung Deutscher Veranstaltungsorganisatoren e. V. bieten ihren Mitgliedern Zugriff zur weltweit anerkannten Green Globe Zertifizierung für Nachhaltigkeit. Green Globe, ein Programm zur Leistungsverbesserung und Zertifizierung, entwickelt für die Tourismus- und Reiseindustrie, ist in über 80 Ländern im Einsatz. Etwa 70 deutsche Unternehmen sind von Green Globe zertifiziert. Jede Zertifizierung wird von unabhängigen Auditor*innen nach internationalen Gesichtspunkten abgenommen. Green Globe ist das einzige internationale Benchmarking- und Zertifizierungsprogramm, das auf den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) basiert. Es schafft die Rahmenbedingungen für Verbesserungen im Umwelt- und sozialen Bereich. Die Green Globe-Standards beinhalten die Messungen von wissenschaftlich nachweisbaren Indikatoren, u. a. Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß, Wasserverbrauch und Abfallmenge.

www.greenglobe.com/de

Veranstaltungsmanagement: ISO 20121

Die ISO-Norm 20121 umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Sinne der Nachhaltigkeit der gesamten Wertschöpfungskette einer Veranstaltung. Von der Lieferantenauswahl über Transfers und Tagungsorte bis hin zur Kommunikation deckt sie alles ab. Sie wurde als Nachhaltigkeitsstandard für die Olympischen Spiele 2012 in London entwickelt. Damit gibt es nun einen international einheitlichen Standard, an dem die Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung von Events gemessen werden kann. Eine Zertifizierung nach dieser Norm setzt voraus, dass alle

beteiligten Partner*innen in Übereinstimmung mit der ISO 20121 arbeiten.

Eine Zertifizierung und Beratung nach ISO 20121 können unterschiedliche Zertifizierungsgesellschaften vornehmen, beispielsweise GUTcert, SGS oder bsi (kostenpflichtig). Die ISO-Norm 20121 wird zunehmend als Rahmen für nachhaltiges Eventmanagement im Kontext der CSRD-Berichtspflichten (Corporate Sustainability Reporting Directive) verwendet.

Umweltmanagement

ISO 14001:

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt fest, was ein Umweltmanagement in Unternehmen sowie Organisationen leisten soll und zielt somit auf den Umweltaspekt der Nachhaltigkeit ab. Die ISO verabschiedete die Norm erstmals im Jahr 1996. In Deutschland gibt es aktuell rund 13.400 aktive ISO 14001 Zertifizierungen.

EMAS/EMASeasy:

Das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ist ein Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement sowie die Umweltbetriebsprüfung und gilt als das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem weltweit. Die Europäische Gemeinschaft entwickelte dieses Instrument 1993 für Unternehmen und Organisationen. Es bewertet und verbessert durch Umweltmanagementsysteme die Umweltleistungen und informiert die Öffentlichkeit. Die Anforderungen sind teilweise identisch mit denen der ISO 14001-Norm. Für kleine und Kleinstunternehmen gibt es das spezielle EMASeasy-Konzept, denn gerade für diese Unternehmen ist es aufgrund von Arbeits- und Kostenaufwand schwierig, Umweltschutz-Zertifizierungen wie EMAS oder ISO 14001 umzusetzen.

EcoStep:

Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement sind die Elemente des prozessorientierten, integrierten Managementsystems EcoStep. Das Betriebsmanagementsystem ist auf die speziellen Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten. EcoStep ist für alle Branchen geeignet und individuell ausbaufähig. Mit geringem Aufwand ist eine Ausweitung auf zertifizierte Managementsysteme wie EMAS oder ISO 14001 möglich.

Weitere Informationen zu den Standards finden Sie im [CO₂-Factsheet „Umwelt- und Energiemanagement“](#).

Catering & Einkaufen

- Bio-biss (im Alten Fundamt), Auf der Kuhlen 1a, 28203 Bremen, bio-biss.de
- mooi lecker!, Richtweg 4, 28195 Bremen, mooilecker.de
- Diverso, Münchener Str. 46, 28215 Bremen, diversorestaurant.de
- Frölichs, Faulenstr. 69, 28195 Bremen, froelichs-bremen.de

Einkaufen

- Lenes Bio Backstube, Lindenstraße 45-49, 28755 Bremen, backstube-bremen.de
- Aleco BioSupermärkte im Nordwesten, diverse Filialen in Bremen und umzu, aleco.bio/standorte
- Naturkost Kontor Bremen (nur Großhandel), Am Waller Freihafen 1 (im Großmarkt Bremen), 28217 Bremen, naturkost-kontor.de
- Alnatura Biosupermarkt, diverse Filialen in Bremen und bundesweit, alnatura.de/de-de/maerkte/marktfinder

Sowie zahlreiche kleinere Bioläden im Bremer Stadtgebiet (s. auch [Factsheet „Ökologische Kantinen“](#)).

Nachhaltige Unterkünfte

Bei der Auswahl von nachhaltigen Unterkünften können verschiedene Siegel bei der Orientierung behilflich sein. Auch wenn umweltfreundliche Zertifizierungen bei Unterkünften bisher eher weniger zum Einsatz kommen, kann bei der Auswahl einer Unterkunft auf folgende Siegel geachtet werden:

- BioHotels: www.biohotels.info
- Viabono: www.viabono.de
- Fairweg: www.fairweg.de

Nachhaltige Unterkünfte in Bremen und Bremerhaven werden vom jeweiligen Stadtmarketing hier gelistet:

- [Bremen](#)
- [Bremerhaven](#)



Interessiert?

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

energiekonsens ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur für das Land Bremen und hat ein klares Ziel: sinkende CO₂-Emissionen

Als Wegweiser für mehr Klimaschutz stehen wir Unternehmen, Einrichtungen und Privatpersonen deshalb beratend zur Seite und informieren, wie sie ihren CO₂-Fußabdruck mit Hilfe von erneuerbaren Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und nachhaltigen Verhaltensweisen reduzieren können.

Weil Klimaschutz nur gemeinsam funktioniert, arbeiten wir mit vielen engagierten Akteur*innen zusammen in zahlreichen Projekten, Netzwerken und Kampagnen in Bremen und Bremerhaven. Unsere Arbeit übersetzt globale, nationale und landesweite Klimaschutzziele in lokale Zusammenhänge und unterstützt Menschen dabei, aktiv zu werden.

Bremen

Am Wall 172/173
28195 Bremen
Tel.: 0421/37 66 71-0

Bremerhaven

Deichstr. 23a
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471/30 94 73-70

unternehmen@energiekonsens.de